

BOB

Beweisstücke im Müllcontainer

Ein Minister aus Thüringen wollte sich im Glanze von Medaillen sonnen. Jetzt rächt sich, daß er Stasi-Zuträger und Dopingsünder gedeckt hat.

Andreas Trautvetter, 41, ist ein Mann, dessen Tatendrang keine Grenzen erlaubt. „Ich habe großes Verständnis für den Rechtsstaat“, lautet eine pragmatische Maxime des Finanzministers von Thüringen, „aber manchmal wünsche ich ihn mir weit weg.“

Mit dieser Geisteshaltung ließ sich Trautvetter, der Hoffnungen auf die Nachfolge von Ministerpräsident Bernhard Vogel hegt, auch zum Präsidenten des Thüringer Schlitten- und Bobsportverbandes wählen. Thüringen gilt als erfolgreichste Winter-sportregion der Welt – was lag da näher, als den Glanz der Siege und Medaillen auch auf die eigene Person umzuleiten.

Nun aber bringt Trautvetters Forschung im Nebenamt eine ganze Sportart in Ver-ruf. Der ehemalige Reserve-Oberleutnant der Nationalen Volksarmee deckt wissent-lich seit Monaten einen Trainer, der sich zur DDR-Zeit als eifriger Stasi-Zuträ-ger und hochkarätiger Dopingfachmann Reputation erworben hatte.

Auch andere einschlägig belastete Trai-ner hatten unter Trautvetters Führung bis-lang nichts zu befürchten. Er setzt auf „die Leistung“ altgedienter Sportprofis. Statt solche Experten zu beschäftigen, argu-mentiert der Christdemokrat, könne er doch „keinen Langzeitarbeitslosen einstellen, der vielleicht früher gern gerodelt ist“.

Um seine umstrittenen Medaillengaranten zu behalten, hat sich Trautvetter eine sehr verengte Sichtweise zurechtgelegt. Für die Überprüfung der Vergangenheit, sagt er verquer, „will ich nicht den Lücken-büßer machen“ – und seitdem er präsidiere, sei ohnehin alles gut und sauber.

Mit dieser Einstellung nahm sich Traut-vetter die Stasi-Akte von Erich Enders vor. Was der ehemalige Auswahltrainer der DDR vom Armeesportklub Oberhof, der heute für den Thüringer Bobnachwuchs zuständig ist, als IM berichtet hatte, habe er „gelesen“. Verwerfliches habe er nicht entdecken können.

Mit dieser verharmlosenden Einschät-zung wird der Minister allein bleiben. Die über 700 Seiten der IM-Akte „Emil Mül-ler“ beschreiben, wie Enders aktiv daran beteiligt war, politisch unliebsam gewor-dene Sportler aus dem Leistungssport zu eliminieren. Detailliert berichtet Enders zudem über die Dopingpraxis in der DDR



Bob-Bundestrainer Bethge: Von seiner Vergangenheit als Dopingfachmann eingeholt?

– wer die Anabolika („Medikament Turin-abol“) nimmt, wie die Hormone wirken, wo er die Tabletten aufbewahrt: „In der Schublade in einem Kästchen.“

Lange hatte die Funktionärshaltung des Augenverschleißers Leuten wie Enders Ruhe beschert. Mit der aufgetauchten „Emil Müller“-Akte gerät der deutsche Bobsport nun jedoch erneut in die Bre-douille: Denn jetzt scheint auch Raimund Bethge, der amtierende deutsche Bundes-trainer, von seiner Dopingvergangenheit eingeholt zu werden. Enders berichtete,



Thüringischer Finanzminister Trautvetter
„Ich will nicht den Lückenbüßer machen“

daß Bethge ebenso zu den Anwendern „derartiger Mittel“ zähle wie DDR-Ver-bandstrainer Horst Hörnlein, der heute die britischen Bobfahrer coacht, und dessen Musterschüler Mark Tout im vergangenen Jahr mit Anabolikaspuren im Körper er-wischt wurde.

Wegen der bisher sehr nachlässig durch-geführten Überprüfung der Thüringer Sportwelt werden sieben Jahre nach dem Mauerfall immer neue Stasi-Mitarbeiter enttarnt. So hat Karl-Heinz Anschütz,

früher Rodel-Technikchef im ASK Oberhof und heute Vizepräsident des Deutschen Bob- und Schlittensportverbandes, als GMS „Heinz Martin“ laut Stasi-Akten geholfen, Sportler von Westkontakten abzuhalten. Der Rodel-Olympiasieger Klaus Bonsack, später Bundestrainer in Österreich und Dop-ingbeauftragter des internationalen Ver-bandes, war als IMB „Julius“ registriert. Und der ehemalige DDR-Bobverbandsarzt Wolfgang Schneider, der als „Fritz Krüger“ geführt wurde, war angehalten, notfalls Medikamente einzusetzen, um Sportler an der Republikflucht zu hindern.

Nun rächt sich, daß Thüringen auf die al-ten Sportkader setzte. Trautvetters voll-mündige Erklärung im Deutschlandfunk, daß „die Dopingpraktiken“ ausgemerzt seien, wird sich wohl kaum halten lassen.

Zufällig entdeckte ein Hausmeister Ende letzten Jahres in einem schwelenden Müll-container beim Oberhofer Sportzentrum ein kleines Medikamentenlager. Am 26. November wurden 107 verschiedene Arz-neimittel dem Thüringer Ministerium für Justiz übergeben – darunter laut Übergabeprotokoll die hormonellen Tiermastmit-tel Clostebol sowie Clenbuterol, mit dem sich einst auch Katrin Krabbe doppte. Im Müll fand sich zudem das Trainingsbuch eines Enders-Schützlings. Die Staatsan-waltschaft Meiningen untersucht den Fall (Aktenzeichen: 7AR 1194-96).

So kommen Oberhof und Umgebung nicht zur Ruhe. Mehrere Verfahren gegen Dopingsünder sind bei Thüringer und Ber-liner Staatsanwaltschaften anhängig. Ein besonders tragischer Fall ereignete sich vor neun Jahren. Damals starb der Junioren-Vizeweltmeister Jens Ränger, 22, auf der Fahrt nach Winterberg an Herzversagen. Nun wird wegen fahrlässiger Tötung gegen verantwortliche Ärzte, Trainer und Funktionäre ermittelt. ♦